



**GESPANNTES WARTEN.**  
Im Bild wartet Kurz auf  
Van der Bellen. Heute  
aber auf das Votum der  
österreicher zur EU.

# EUROPAS SCHICKSALSWAHL

**IST DIE EU NUTZ ODER KLOTZ? Heute treffen Sie die Entscheidung, wie es in Brüssel weitergeht. Mit der Entsendung karrierebewusster Jungpolitiker und altersmüder Sesselkleber ist es jedenfalls nicht getan.**

Von DI Dr. Klaus Woltron

**D**ie heimtückischen Methoden des politischen Kampfes und die unfassbare Dummheit von Mitgliedern unserer dahingeschiedenen Bundesregierung werden das Wahlverhalten bei der heutigen EU-Wahl massiv beeinflussen. Über all dem sollten wir nicht vergessen, wie das wirklich große Thema lautet: Was wird sich auf der Welt abspielen? Kann die Europäische Union ihren Mitgliedsstaaten dabei nützlich sein, oder ist sie ein Klotz an ihren Beinen? Die wichtigsten Themenstellungen lauten . . .

**MACHT.** Diese hat viele Wurzeln: Wille und Geschlossenheit, wirtschaftliches Gewicht, militärische Stärke und Herrschaft über die Informationssysteme. Derzeit sind die USA der mächtigste Staat der Welt. China ist dabei, ihnen diese Rolle streitig zu machen. Welche Mittel stehen der EU zu Gebote?

**WIRTSCHAFT.** Die Abschaffung der Binnengrenzen und der Wegfall von Handelshemmnissen schufen einen gewaltigen Aufschwung. Der Euro und die Nichtbeachtung des Schutzes der Außengrenzen verursachten sodann zu-

nehmende Spannungen. Die Spaltung zwischen Nord und Süd, Arm und Reich wurde intensiver. Eine Alternative zum gezähmten Neoliberalismus ist gleichwohl nicht in Sicht. Nur Hochleistungsgesellschaften werden ihre Lebensart in die Zukunft retten können. Dem allzu starken Druck des Neoliberalismus kann man paradoxerweise nur dadurch entkommen, indem man auf die Überholspur wechselt. Was kann die EU dazu tun?

**MIGRATION.** Der Druck auf die Grenzen verstärkt sich. Der Ruf nach Bewahrung einheimischen Lebens – und Kulturformen hält Europa weiterhin in Atem. Die Wahrscheinlichkeit massiver Brüche (Verstärkung der Spannungen in der Gesellschaft bis hin zu bürgerkriegsartigen Zuständen) ist groß. Wie kann die EU ihr bisheriges Versagen in dieser Frage wiedergutmachen?

**TECHNOLOGIE.** Biotechnologie, künstliche Intelligenz und Robotik sind die Schwerpunkte der weltweiten Forschung. Wer auf diesen Gebieten führt, vermag sowohl seine wirtschaftliche als auch politische Macht auszubauen. Der gesamte Forschungsbereich wird zunehmend in den Dienst zukünftiger Profite gestellt. Die dazu erforderlichen Systeme (Fund Raising, Seed Financing, Start-up-Finanzierung) werden fortlaufend perfektioniert. Kann Europa da mithalten?

**DEMOKRATIEKRISE.** Demokratie ohne verlässliche Information entartet zur Volksverführung. Der Bürger steht heutzutage einem Gewirr widersprüchlicher Botschaften gegenüber. Er verliert das Vertrauen in das herrschende System. Redegewaltige Persönlichkeiten vermögen binnen kurzer Zeit alte Strukturen einzureißen. Kapital beginnt die Presse zu infiltrieren und zu korrumpieren. Die kulturelle Zersplitterung der Gesellschaft setzt sich fort, Hauptprofiteur ist ein neuer Nationalismus. Wo sind die Gegenmittel?

**NACHHALTIGKEIT.** Die treibenden Kräfte für die Schäden an der Umwelt sind Bevölkerungszunahme und Wirtschaftswachstum. Bemühungen zur Reduktion der Treibhausgas-Emissionen werden wohl nicht erfolgreich sein: Der Egoismus der Großmächte, angestoßen von Donald Trumps „America first“, werden gemeinsame Anstrengungen durchkreuzen. Kann die EU hier einen wirksamen Vorreiter verkörpern, oder beschädigt sie sich damit selbst?

**ROHSTOFFE.** Die Sicherung des Zugriffs auf Bodenschätze ist eines der stärksten Motive der Großmächte. Dies betrifft insbesondere Afrika, Zentralasien, Mittelamerika und die Polargebiete. Steigt das internationale Nervositäts- und Aggressionsniveau, so wird der Beweggrund „Rohstoffsicherung“ einen der kritischsten Faktoren für Auseinandersetzungen darstellen. Europa spielt derzeit in diesen Disputen eine nebensächliche Rolle. Wie kann es seine Versorgung sichern?

**WIE MÜSSEN SICH DIE EUROPÄISCHEN STAATEN IN DIESEM UMFELD AUFSTELLEN?** Europa hat eine Geschichte, die 4000 Jahre zurückreicht. Unterschiedlichste Lebensarten sprenkeln den Kontinent, in Brüssel spricht man 24 Amtssprachen, die EU hat keine Verfassung. Die Geschichte der USA, sieht man von jener der ausgerotteten Ureinwohner ab, reicht hingegen bescheidene 500 Jahre, bis 1497, zurück. Sie haben seit 1788 eine Verfassung und einheitliche Amtssprache. Die USA als ein Vorbild für die „Vereinigten Staaten von Europa“ hinzustellen ähnelt damit dem Versuch, ein großes Wasserkraftwerk als Muster für einen Zusammenschluss kleiner Schiffsmühlen heranzuziehen. Sich damit ernsthaft zu beschäftigen ist pure Zeitverschwendung. Die Entscheidungsmechanismen in Brüssel werden vereiteln, dass es jemals zu „Vereinigten Staaten von Europa“ kommt. Was aber soll man mit dem verwitternden Rohbau nun anstellen? Die EU muss als Instrument der

Stärkung gemeinsamer Stärken und der möglichst wirksamen Vermeidung gegenseitiger Schwächung durch immerwährende Nabelschau weiterentwickelt werden. Dies schließt eine Ausweitung zentralistischer Entwicklungen aus und verlangt die Einsetzung kreativer Prozesse, wie sie z. B. bei der Organisation von großen Projekten (riesige Brücken, Wolkenkratzer, ganze Eisenbahnstrecken, komplexe Verkehrssysteme) längst bewährt sind. Eine ideale, moderne und dezentrale Arbeitsweise einer effizienten EU sähe etwa so aus:

Die EU- Staaten legen gemeinsam die wichtigsten Schwerpunkte für 5 Jahre fest. Diese orientieren sich an den bereits angeführten Fragen.

- 1) Das Programm wird in Einzelprojekte aufgeteilt.
- 2) Zentrale Projektverantwortliche werden nominiert.
- 3) In den Mitgliedsstaaten werden Untergruppen gebildet.
- 4) Die erforderlichen Budgets und Gesetze werden definiert.
- 5) Die Umsetzung wird von einem unabhängigen Gremium beaufsichtigt
- 6) Der Bürger wird laufend über die Fortschritte informiert.
- 7) Alle 5 Jahre wird das Schwerpunktprogramm angepasst.

Die gesamte Struktur der EU müsste freilich an die Anforderungen dieser modernen Arbeitsweise angepasst werden. Damit wäre sichergestellt, dass einerseits die Richtungen stimmen und andererseits die Aufgaben dort abgewi-

ckelt werden, wo sie am effizientesten bewältigt werden können: in den betroffenen Staaten. Bedient sich die Politik nicht derjenigen Methoden, mit welchen Großkonzerne und flinke Investoren sie andauernd überholen, wird sie immer das Nachsehen haben. Flexible, schnell reagierende Arbeitsgemeinschaften sind schlagkräftiger als sesselfurzende Beamte und betuliche Kommissare. Mit der Expatriierung karrierebewusster Jungpolitiker und altersmüder Sesselkleber ist es ebenfalls nicht getan. Nabelschau verbraucht Zeit, Energie und Mittel, die für den Ausbau der Position Europas unentbehrlich sind. Bis eine derartige Arbeitsweise Platz greift, ist jeder Mitgliedsstaat gut beraten, seine Aufgaben so gut wie möglich ohne Warten auf Brüssel zu erfüllen. Wenn man dort nicht in der Lage ist, die gestellten Fragen überzeugend zu beantworten, wird die EU zu einem Klotz am Bein der europäischen Staaten. Angesichts des jüngst erfolgten Blicks hinter die Kulissen der Mächtigen, ihrer schmutzigen Methoden und abstrusen Gedankengänge mutet diese Hoffnung leider eher überschaubar an.



**DI DR. KLAUS WOLTRON**

**Ehemaliger Industrie-Lenker, Wirtschaftsphilosoph und Buchautor**

**NEU**

**SKINGUARD SENSITIVE**

ENTWICKELT UM  
**HAUTIRRITATIONEN  
ZU VERMEIDEN**

**BIPA**

**5€**

**SOFORT-RABATT**  
beim Kauf von Gillette Herrenrasur Produkten im Wert von mind. € 25\*

Empfohlen von

DEUTSCHE HAUT- UND ALLERGIEHILFE E.V.

\*Gültig von 30.05. bis 05.06.2019. Nicht mit anderen Aktionen und Rabatten kombinierbar.